

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Mündelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mündelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Konto-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Wrt. 5.

Druckerei:
Nr. 172.

Telegraphendresse:
Vertenburger-
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Annapshafenswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Steuerbuckett.

Der Reichsschatzsekretär Sydow will zwar mit seinen Finanzplänen noch nicht an die Öffentlichkeit treten, weil noch die formelle Zustimmung der Verbündeten Regierungen fehlt, und weil er wohl auch befürchtet, daß ihm die öffentliche Kritik unangenehm werden könnte. Aber im wesentlichen liegen jetzt die Grundlagen, auf denen die Reichsfinanzreform aufgebaut werden soll, fest. Da auch schon im Frühjahr die Zustimmung der maßgebenden Einzelregierungen zu den Steuerentwürfen eingeholt worden ist, so ist es so gut wie ausgeschlossen, daß der Bundesrat, wenn er demnächst zur Begutachtung der Reichsfinanzreform zusammentritt, daran noch irgend welche Änderungen von Bedeutung vornimmt. Die Finanzreform ist fertig; zweifelhaft ist nur noch, welche Auswahl unter den zur Verfügung stehenden Entwürfen der Reichsschatzsekretär vornehmen wird. Denn die Reform ist sozusagen auf Zuwachs gearbeitet; es müssen deshalb zunächst einige Entwürfe in der Reserve gehalten werden; um in die Tasche zu springen, wenn sich die eine oder andere Steuer als unbrauchbar erweisen sollte. Hierher dürften Entwürfe über eine Inzineren- und Affektensteuer, eine Bankumsatzsteuer und Dividendensteuer gehören. Auch von der Mehrsteuer, die bestimmt ausgearbeitet worden ist, erscheint es doch fraglich, ob sie dem Reichstage sofort vorgelegt werden soll. Jedenfalls steht es fest, daß die neuen Steuern auf einen Betrag von reichlich 400 Millionen Mark berechnet sind, da man auch für die Reichsschuldentilgung etwa 50 Millionen Mark zur Verfügung haben will. An die Einführung einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer denkt der Reichsschatzsekretär nicht; wohl aber soll die Reichserbschaftsteuer unter weitgehender Berücksichtigung des funktierten Vermögens auf die Erbschaften der Kinder und Ehegatten ausgedehnt werden. Auch eine Einschränkung des Intestaterbrechts ist in Aussicht genommen. Von Konsumsteuern sind höhere Bezüge aus dem Tabak, dem Bier und dem Branntwein beabsichtigt. Die Tabaksteuer soll nicht die Form einer Bänderollensteuer erhalten, sondern in der Form eines erhöhten Zolls auf ausländischen Tabak und einer erhöhten Steuer auf im Inland gebauten Tabak ins Leben treten. Die Brausteuer soll annähernd auf den Betrag der bayerischen Steuer erhöht werden. Beim Branntwein endlich liegen zwei Entwürfe vor, von denen der eine die Steuer nur reformieren will, während der andere ein Zwischenhandelsmonopol vorsieht. Es scheint noch fraglich zu sein, welcher Entwurf schließlich dem Reichstage vorgelegt werden wird. Dazu kommt dann noch als die eigentliche Sydowsche Steuer die Besteuerung von Gas und Elektrizität. Ihr Ertrag wird auf 50 Millionen geschätzt. Die Gassteuer soll in einem Aufschlag auf das konsumierte Gas bestehen, wobei zwischen Gas zu Beleuchtungs- und zu gewerblichen Zwecken unterschieden wird. Auch die Elektrizitätssteuer soll mannigfaltig abgestuft werden, und zwar betragt, daß die Luxusbesteuerung etwa 2 Pfg. für das Kilowatt betragen soll, während die gewerbliche Kraft nur etwa einhundert Pfennig für die gleiche Energie zu zahlen hätte. Als Durchschnittsschnitt ist etwas weniger als 1/2 Pfg. für das Kilowatt angenommen. Das ist in großen Zügen die Reichsfinanzreform, wie sie jetzt fertiggestellt ist, wobei allerdings Ergänzungen und Modifikationen nicht ausgeschlossen sind.

Graf Posadowsky.

Die Reichstagskandidatur des Grafen Posadowsky ist gescheitert und wir glauben, daß der Graf selber, der diese Kandidatur nicht erstrebt hat, darüber keinen Schmerz empfindet. Aber noch immer gibt es Leute, die die günstige Gelegenheit nicht ungenützt vorbeiziehen lassen möchten, ohne dem Grafen noch eilends ein paar Schalen bösser Anzüglichkeiten nachzuschütten. Nicht um sie zu belehren — diese Herrschaften wollen unbelehrt bleiben — aber um der Verwirrung auch der Unbefangenen zu steuern, seien hiermit folgende Tatsachen festgestellt.

Die Kandidatur in Speyer-Ludwigshafen ist dem Grafen Posadowsky vom nationalliberalen Wahlkomitee als vaterländische Kandidatur aller bürgerlichen Parteien angetragen worden. Kurz zuvor hatte der Graf (nach der „N. Z.“) noch auf die Anfrage einer einflussreichen Persönlichkeit aus einem andern Wahlkreise, ob er ein Mandat annehmen wolle, sich ablehnend geäußert. Dem so motivierten neuen Ersuchen des Speyerer Wahlkreises glaubte er sich nicht verlegen zu dürfen. Von irgendwelchen zärtlichen Rücksichten auf das Zentrum war in alledem, wie man sieht, auch nicht eine Spur. Wie aus der Amtsführung des früheren Staatssekretärs im Innern derlei Rücksichten und Beziehungen nachzuweisen schwer sein dürfte. Denn so liegen doch die Dinge: Mit der Kirchen- und Schulpolitik hat Graf Posadowsky seit seines Amtes niemals etwas zu tun gehabt. Hat auch nie versucht, auf diese Angelegenheiten irgendwelchen Einfluss zu üben. Einmal hat er — wenn unser Gedächtnis uns nicht täuscht — im Auftrage des jetzigen Herrn Reichskanzlers eine Erklärung auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes verlesen. Im übrigen pflegte er alle Erklärungen auf das Gebiet der Kirchen- und Schulpolitik stets mit der Unzuständigkeit des Reichstages zu bekämpfen. Gewiß: in seiner Sozialpolitik hat das Zentrum den früheren Staatssekretär unterstützt. Aber das gleiche taten doch auch die Liberalen so ziemlich aller Schattierungen. Die Unterstützung des Zentrums zu erbitten, lag für den Grafen Posadowsky um so weniger ein Anlaß vor, als die Anträge des Zentrums ja zum Teil weit über das hinausgingen, was der Staatssekretär je mit der Stimme Preußens im Bundesrat zu vertreten hoffen konnte. Für seine Sozialpolitik also brauchte Graf Posadowsky die Hilfe des Zentrums nicht erst durch Gegenleistungen sich zu erwirken: die fiel ihm schon von selbst zu. In allen wirtschaftlichen Fragen aber hatte er die ungeheure Mehrheit des Reichstages ohnehin hinter sich. Daß Graf Posadowsky in jenen Zeiten, da Zentrum noch Trumpf war, auf die Partei der Mitte so und so oft Rücksicht genommen hat, wird allerdings nicht zu bestreiten sein. Aber das lag in dem ganzen Zug unserer Politik bis zum November 1906: auch der Herr Reichskanzler, der Kriegsminister, der Staatssekretär im Reichsmarineamt haben dieselbe Rücksicht geübt. Haben wohl auch, da die von ihnen vertretene Materie dem Zentrum strittiger erschien, eingehender, häufiger, dringlicher mit seinen Führern konferiert als Graf Posadowsky es je nötig gehabt hat.

Und nun die Geschichte von dem „passiven Widerstand“, den Graf Posadowsky der Sozialpolitik geleistet haben soll! Von dem haben wir immerfort reden hören; gesehen haben wir von ihm nichts. Deshalb sollten die Leute, die auch jetzt noch der edle Drang befiehlt, dem Grafen Posadowsky Steine nachzuwerfen, endlich mit Tatsachen herausrücken. Wofür sie es nicht lieber vorziehen sollten, dem

Grafen Posadowsky die Ruhe zu lassen, auf die er nach einem Leben unsagbar strenger Pflichterfüllung nachgerade doch wohl einen gerechten Anspruch hat.

Die Gas- und Elektrizitätssteuer.

Ueber die geplante Gas- und Elektrizitätssteuer finden sich in der „Kommunalen Rundschau“ einige gegen frühere Ausführungen des Oberbürgermeisters Cuno (Hagen) gerichtete Bemerkungen, die wahrscheinlich auf amtlicher Information beruhen und in der Hauptsache erkennen lassen, daß zwischen der Besteuerung von Licht und Kraft unterschieden und daß auch innerhalb dieser Kategorien abgestuft werden soll. Das genannte Blatt schreibt:

Der Entwurf des Reichsschatzsekretärs muß, soll er nicht ein totes Kind bleiben, von dem fundamentalen Unterschied zwischen einer höheren Steuer auf das Licht und einer erheblich geringeren auf die Kraft ausgehen. In der Tat sind wir bestimmt zu versichern in der Lage, daß der Entwurf wirklich diesen Unterschied macht. In dieser Beziehung sind also die Cuno'schen Angaben irrig. Aber damit sind, von unserem Standpunkt aus, die Bedingungen, die man an einen überhaupt diskutierbaren Entwurf zu knüpfen hätte, noch nicht erschöpft. Wir denken unter anderem noch an gerechte Abstufungen der Lichtsteuer für die einzelnen Arten des Lichtverbrauchs: für Luxusbeleuchtung, Beleuchtung von Straßen, gewerblichen Anlagen und Kleinanlagen. Der Cuno'sche Steuerentwurf von 2 Pfennig mag hierbei auch anzuregen sein: keinesfalls sollte er auch nur für die Lichtsteuer, als Einheitsatz aufgestellt sein. Für die Steuer auf elektrische Betriebskraft aber muß jeder Zwei-Pfennigatz ganz aus dem Spiele bleiben. Wir würden für die Kraftsteuerung einen Satz von fünf Pfennig, höchstens sechs Pfennig als Maximum ansetzen, der innerhalb der Kommunen wohl diskutabel wäre. Möglicherweise müßte auch hier noch differenzierter werden, wenn und soweit das technisch durchführbar ist.

Holland und Venezuela.

Eine neue Note des venezolanischen Ministers des Auswärtigen ist nun im holländischen Ministerium eingetroffen. Darin führt die venezolanische Regierung aus, daß die Ausweisung des holländischen Gesandten von ihr zunächst als persönliche Angelegenheit betrachtet wurde, welche auf die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten nicht störend wirken konnte, weil Venezuela annahm, daß die holländische Regierung zur freiwilligen Entziehung wegen der Missbilligung dieses Diplomaten bereit war. Seitdem hätten sich jedoch weit ernstere Vorkommnisse ereignet, welche die venezolanische Regierung sofort zur Kenntnis der holländischen Regierung bringen wolle, damit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten nicht dauernd gestört würden.

Die Note beschreibt sodann ausführlich, wie der holländische Kreuzer „Gelverland“ am 25. Juli, als er zur Abholung des ausgereisenden Gesandten zunächst in Puerto Cabello und später in Laguaira eintraf, den üblichen Salut unterließ; dagegen wurden die holländischen Konsole bei ihrem Besuch der „Gelverland“ mit stichen Kanonenschüssen begrüßt, was das unhöfliche Benehmen des Kommandanten in noch schärferes Licht stellte. Ferner erwähnt die Note holländische tätliche Angriffe auf den venezolanischen Konsul in Willemstad und seine Familie. Am 25. Juli sei das Konsulatsgebäude vom feindlichen Pöbel mit Steinen beworfen, die Fenster zertrümmert und das Wappenschild heruntergeholt. Die Behörden von Curacao seien nicht gewillt gewesen oder hätten nicht die Macht gehabt, jene Angriffe zu verhindern, weshalb der Konsul sich am nächsten Tage mit seiner Familie an Bord eines amerikanischen Dampfers

Der Vampyr.

Roman von Fergus Hume.

Autorisierte Bearbeitung von Clara Weßner.

(Nachdruck verboten.)

38 „Das sind allerdings schlechte Nachrichten für Dich, Lena“, bemerkte Fritz, nachdem sie das Schreiben aufmerksam durchgesehen.
„Es ist furchtbar! Es ist entsetzlich!“ schluchzte Lena. „Oh, liebste Fritz, was soll ich tun? Mir bleibt kein Pfennig von dem ganzen Vermögen!“
„Das beste, was Du tun kannst, ist, vorerst zu Rechtsanwalt Graham zu gehen und dann zu versuchen, ob dieser Herr Landor Dir nicht ein bestimmtes Einkommen aus der Erbschaft zukommen läßt. Wenn er tatsächlich Kirby's ganzen Reichtum erbt, so darf er sich schon anstandslos nicht weigern, Dir ein genügendes Einkommen zu bewilligen.“
„Ich will nicht bloß ein genügendes Einkommen“, wütete Frau Kirby. „Ich will das ganze Geld — es ist mein Eigentum. Ich habe Christoph bloß seines Reichthums wegen geheiratet.“
„Aber wenn Du nicht einen ganzen Laib Brot bekommen kannst, so mußt Du mit einem halben oder einem viertel zufrieden sein. Gehe also zu Graham und bitte diesen Herrn Landor, wenigstens gerecht zu sein, wenn er nicht großmütig sein will.“
„Ach, von dem bekomme ich nichts, garnichts!“
„Warum nicht?“
„Weil Landor — oh Fritz — denke doch bloß mal über den Namen nach!“
„Recht Landor? Nun? Was ist damit?“
„Es ist „sein Vater!“ schrie Lena. „Er haßt mich!“
„Sein Vater!“ wiederholte Fräulein Lambert verwundert. Dann erfaßte sie endlich die Bedeutung des Namens. „Oh, Lena, willst Du damit sagen, daß —“
„Ja, ja. Es ist Theo Landor's Vater! Ich sehe es an der Adresse: Rosenvilla, Millingtonstraße, Bezirk Hampstead. Dort hat auch Theo gewohnt. Und weil dieser dumme Mensch sich erschoss, soll ich nun mein ganzes Vermögen verlieren!“
„Ja, das scheint mir allerdings der Fall“, versetzte Fräulein Lambert ernst. „Du siehst, Lena, Deine Sünden rächen sich an Dir selber!“

„Ich verstehe nicht, was Du Sünden nennst“, gab Lena gereizt zurück, indem sie sich die Augen trocknete. „Es war nicht meine Schuld, daß Theo Landor sich erschoss.“

„Sobald ich damals von der Geschichte erfahren habe, bist Du allein an seinem Tode schuld — weiter niemand.“

„Nein, nein, ich nicht — Christoph war's! Er hatte Theo Geld geliehen und wollte ihn verklagen, ihn ins Gefängnis bringen. Darum nahm er sich das Leben. Ich hätte mit der Sache nichts zu tun — wirklich nichts — nicht das geringste.“

„Es hat gar keinen Zweck, daß Du mir gegenüber so viele Worte verschwendest“, entgegnete Fritz. „Du warst es, die den jungen Mann zum Spiel verlockte. Dabei verlor er alles, was er besaß, dann borgte er Geld von Deinem Mann. Ich glaube, Kirby borgte ihm daselbst unter den schwersten Bedingungen — auf Ehrenwort — um ihn ganz sicher in die Krallen zu bekommen. Und — nun, das Ende kennst Du ja. An allem bist Du nur schuld. Hättest Du den jungen Mann in Ruhe gelassen, so würde er die Eiserfucht Deines Vaters nicht herausgefordert haben. Der Umstand, daß Kirby dem Vater des jungen Selbstmörders sein Vermögen hinterläßt, ist ein unlegbares Zeichen von Gewissenhaftigkeit seitens Deines Vaters. Von Robert Landor wirst Du freilich keine Großmut zu erwarten haben! Und — Du verdienst sie auch nicht!“

Lena riß den Brief aus Fräulein Lamberts Händen und versetzte gütig: „Eine Predigt möchte ich nicht von Dir! Gib mir lieber einen guten Rat, was ich beginnen soll? Ich würde Dich garnicht danach fragen, wenn ich Oskar Schou zur Seite hätte. Aber er ist nirgendwo zu finden, ich bin ganz verlassen“, jammerte Lena.

„Das vernünftigste ist, Du gehst zu Rechtsanwalt Graham und suchst darauf Herrn Landor auf. Dann weißt Du bestimmt, woran Du bist!“

„Es hat ja doch keinen Zweck! Ich erreiche doch nichts bei ihm, denn Robert Landor haßt mich glühend!“

„Nun ja, wenn man in Betracht zieht, daß Du an dem Tode seines einzigen Sohnes die Schuld trägst, braucht einen das auch nicht zu wundern. Also gehe zu dem Rechtsanwalt.“

Mit diesem flüchtigen Trost verabschiedete sich Fräulein Lambert.

Da ihr nichts anderes übrig blieb, beschloß Frau Kirby, der Aufforderung des Herrn Graham Folge zu leisten. Sie machte sich

also zu der von ihm angegebenen Zeit auf den Weg in sein Bureau.

Als sie daselbst betrat, fand sie zwei Herren daselbst vor. Der eine war der Rechtsanwalt selbst, ein großer, bagerer Mann mit einer trockenen Redeweise, die für eine schüchterne Person durchaus nichts Ermutigendes hatte und auch auf die sonst so lede Lena einen beklemmenden Eindruck machte, der durch ihr schuldbehaftetes Gewissen noch verstärkt wurde. Als ihre Augen auf den zweiten anwesenden Herrn fielen, der stillschweigend dasaß, wußte sie, daß es Theo Landor's Vater vor sich hatte. Robert Landor war von mittlerer Größe und neigte mehr zur Schlantheit als zur Weiblichkeit. Sein weißes Haar war ziemlich lang, sein Gesicht frisch aussehend und glatt rasiert; er trug eine dunkle Brille.

Frau Kirby schauderte, als sie bemerkte, daß er von Kopf bis zu Fuß in Trauer gekleidet war und sein Gesicht einen finsternen Ausdruck zeigte, der ihrem Anliegen nichts gutes versagte — vorausgesetzt natürlich, daß das Testament nicht angefochten werden konnte.

Mit der ihr eigenen Unterwürfigkeit schenkte sie Landor gar keine Beachtung, sondern nahm Platz in dem Stuhl, den Graham ihr schweigend angeboten. Robert Landor dagegen betrachtete sie unausgesetzt mit verächtlichen Blicken, machte jedoch keine Bemerkung. Endlich ergriff der Rechtsanwalt das Wort.

„Ich hielt es für das Beste, Sie mit Herrn Landor zusammenzubringen, Frau Kirby“, begann er in kühlem, geschäftsmäßigem Tone, „da es für beide Teile am angenehmsten sein dürfte, die Angelegenheit in Ruhe zu erledigen.“

„Vielleicht für Sie und für Herrn Landor angenehm“, gab Frau Kirby höhnisch zurück, den Kopf in den Nacken werfend. „Wenn ich jedoch nachweisen kann, daß dieser letzte Wille eine Fälschung ist, so werde ich alle Hebel in Bewegung setzen, sie zu beweisen.“

Landor erwiderte nichts; die Lippen des Rechtsanwalts fräulerten sich jedoch spöttisch.

„Das wird Ihnen allerdings Schwierigkeiten bereiten“, sagte er. „Dieses Testament ist auf besondere Veranlassung Ihres verstorbenen Vaters aufgesetzt, in meiner Gegenwart unterzeichnet und von zwei meiner Angestellten als Zeugen unterschrieben worden. Mein Ruf als Rechtsanwalt ist ein unantastbarer, Frau Kirby. Ich bin nicht der Mann, der sich zu Betrügereien — am allerwenigsten zu Fälschungen hergibt!“

Allgemeine Notizen.
nach Venezuela einschiffte. Bei seiner Einschiffung wurden aber die inländischen Abgebungen, beleidigende Zurufe, Steinwürfe usw. fortgesetzt.

Zum Schluss bemerkt der venezolanische Minister, Venezuela sei genötigt, der holländischen Regierung zu erklären, daß, so lange die schuldige Genugthuung und Redressierung der Beleidigungen und Verletzungen, welche die Note aufzählt, nicht erfolgt sei, keine freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern obwalten könnten.

Zu dieser recht brüskten Note Venezuelas bemerkt man holländischerseits:
Unter den venezolanischen Beschwerden sind zwei begründete: die geringfügigen Neuierungen des Gesandten de Neus in einem Privathaus über das Gattrosche Regiment und die feindlichen Kundgebungen gegen den venezolanischen Konsul in Willemstad. Dem stehen aber andere, ebenso gut begründete holländische Beschwerden bezüglich der Aufbringung holländischer Handelschiffe usw. gegenüber.

Bei einigem guten Willen wäre eine friedliche Lösung, wenn Venezuela die berücksichtigten Dekrete zur Rahmlegung der Curacaoischen Schiffsahrt widerrufen und Holland einen neuen Gesandten nach Venezuela entsenden würde, noch möglich. Andererseits gäbe es dagegen wohl für Holland kein anderes Mittel als die friedliche Blockade nach dem Muster der von Deutschland, England und Italien im Winter 1902/03 veranstalteten Blockade, welcher, wie damals, gewiß bald der schiedsgerichtliche Austrag der Differenzen folgen dürfte.

Vokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Bezirke nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 28. August 1908.

Unberechtigter Anspruch des Mieters an den Vermieter.

ew. Wenn beim Abschluß eines Mietvertrages die vermietete Sache mit einem Fehler behaftet ist, oder entsteht ein solcher Fehler infolge eines Umstandes, den der Vermieter zu vertreten hat, so kann der Mieter auch, anstatt seine Rechte auf Rückzahlung des Mietpreises geltend zu machen, vom Vermieter Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Diese Bestimmung des § 538 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist aber hinfällig, wenn, wie im § 539 ausgeführt wird, der Mieter beim Abschluß des Vertrages den Mangel der gemieteten Sache kennt, oder ein Mangel ihm infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt geblieben ist. Im vorliegenden Falle machte der Kläger gegen einen Vermieter Ansprüche wegen eines Unfalls geltend, den er dadurch erlitten hat, daß er von einer Treppe, die zum Trockenboden führte, abstürzte. Der Kläger begründete seinen Anspruch damit, daß die Treppe nicht mit einem Geländer versehen gewesen sei. Der Beklagte führte aus, die Treppe sei bereits beim Abschluß des Mietvertrages ohne Geländer gewesen, der Kläger könne also nach der Bestimmung des § 539 B. G. B. aus diesem Mangel keine Rechte herleiten. Auch für den Fall, daß der Mieter den Mangel nicht gekannt habe, sei die Gefährdung des Beklagten ausgeschlossen, da der Kläger eigene Fahrlässigkeit treffe. Ein Geländer sei an der betreffenden Treppe überhaupt nicht erforderlich, auch hätte der Kläger ein solches auf Kosten des Vermieters anbringen lassen können. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat in Uebereinstimmung mit dem Gericht erster Instanz den Kläger mit dem geltend gemachten Anspruch abgewiesen, und zwar aus folgenden beachtenswerten Gründen. Es behrte allerdings seitens des Klägers nicht des Nachweises eines Verschuldens auf Seiten des Beklagten. Denn nach § 538 des Bürgerlichen Gesetzbuches sei der Schadenersatzanspruch an sich begründet. Der Beklagte habe nun aber den Einwand erhoben, daß der Mangel beim Abschluß des Mietvertrages schon vorhanden und dem Kläger bekannt gewesen sei; wenigstens hätte ihm der Mangel bekannt sein müssen. Dieser Umstand schließt tatsächlich die Schadenersatzpflicht des Beklagten aus, da der Kläger keinen Beweis dafür angetreten habe, daß er sich beim Abschluß des Mietvertrages Rechte wegen des Mangels vorbehalten habe, oder daß ihm dieser seitens des Vermieters arglistig verschwiegen worden sei. Weiter handle es sich, so führte das Gericht aus, nicht um einen dem öffentlichen Verkehr dienenden Ort. Die Treppe habe zu einem Raume geführt, der nur für die Mieter bestimmt gewesen sei, und außer diesen habe niemand etwas dort zu suchen. Nur für den Fall, daß der Kläger den Nachweis erbracht hätte, daß der Unfall auf eine unerlaubte Handlung des Beklagten zurückzuführen sei, würde sein Anspruch für gerechtfertigt anzusehen sein. Diesen Nachweis habe der Kläger jedoch nicht erbracht, weshalb seine Klage abgewiesen werden müsse.

Veranstaltungen der christlichen Gewerkschaften. Bergarbeiter: Gelsenkirchen 1: Sonntag morgen 11 Uhr beim Birt Dittes. Pulmke: Sonntag um 1 Uhr Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung. Sonntag morgen 11 Uhr bei Holtrop, Bannerstraße, Referent Kartellsekretär Nid. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet in Wattenfeld im Lokal des Birtes Hagedorn, Dittes, Konferenz der Bezirks-Gewerkschaften statt. — Bauhandwerker: Samstag 8½ Uhr Versammlung der Maurer und Bauhilfsarbeiter bei Dittes. Arbeitersekretär Sprenger referiert über Arbeitgeberverbände. 8 Uhr Versammlung der Fliesenleger bei Dittes. Wanne: Samstag 8½ Uhr Versammlung der Maurer und Bauhilfsarbeiter bei Dittes. Referent zur Stelle. Sonntag morgen 11½ Uhr bei Dittes Versammlung der Dachbeder. — Metallarbeiter: Gelsenkirchen-Neustadt: Sonntag morgen 11 Uhr bei

„Nach diesem Testament erhalte ich also gar nichts?“ fragte Rena mit bebenden Lippen.

„Absolut nichts!“ versetzte Graham. „Herr Kirby erzählte mir damals, Sie hätten ihn einzig und allein aus Berechnung, seines Vermögens wegen geheiratet. Deshalb und aus noch vielen anderen Gründen beschloß er, Sie dadurch zu strafen, daß er Ihnen nichts hinterließ.“

„Wie dürfen Sie es wagen, in dieser Weise zu mir zu sprechen?“ fauchte Rena den Rechtsanwalt an.

„Ich wiederhole nur die Worte Ihres Vaters“, versetzte der Rechtsanwalt trocken. „Es ist also eine unumstößliche Tatsache, daß Herr Robert Landor durch dieses letzte Testament zum Erben des Herrn Kirby eingesetzt wurde.“

„Warum wird die Existenz dieses Testaments erst jetzt bekannt gegeben?“

„Auf ganz besonderen Wunsch des Herrn Kirby, der mir gebot, denselben nicht eher zu erwähnen, als bis Herr Landor zu mir käme. Herr Landor ist bis jetzt auf Reisen gewesen und erst vor einer Woche zurückgekehrt. Bald darauf sprach er bei mir vor und ich zeigte ihm das Testament.“

Rena verlor alle Hoffnung. Zitternd empfing sie die Abschrift des Testaments, die ihr Graham reichte. Soweit sie das Geschriebene trotz der Weilschläge, wie sie die Abschrift einer Urkunde vorschreibt, verstand, war das gesamte Eigentum Kirbys tatsächlich uneingeschränkt Robert Landor vermacht. Kirby hatte als Erklärung für diese selbst ansehnliche Vermögensverteilung ausdrücklich hinzugefügt, er tue dies aus Gewissensbissen, weil ihn die harte Behandlung, die er Theo Landor hatte angedeihen lassen und die den jungen Mann zum Selbstmord getrieben, gereue. Ferner erwähnte er ausdrücklich, er entbeire seine Frau, weil sie ihn aus schänder Berechnung geheiratet, weil sie ein herzloses Weib gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Maßus. Hüllen: Samstag 8 Uhr bei Nachbarschulte. Vortrag des Kartellsekretärs Nid über Arbeitgeberverbände.

Der Turnverein Germania-Hüllen errang auf dem Turnweltfest des Turnverbundes Hüllen durch folgende Mitglieder Preise: Raumann 2. Preis am Barren, 3. Preis am Reck, 3. Preis im Spritzen und den 2. Preis im Stabhochspringen. Mit 2. Preis im Salamanderpringen. Rohde: 3. Preis im Stabhochspringen. Jablonka: 2. Preis am Reck. Schmidt: Ehrenpreis im Stemmen. Außerdem errang der Verein den 1. Ehrenpreis im Festzug und den Ehrenpreis für Stellung der meisten Mannschaften.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 29. August Patricia; 1. September Hamburg; 3. September Kaiserin Augusta Victoria; 5. September Pretoria; 10. September Schnellpostdampfer Deutschland; 12. September Postdampfer Graf Waldersee; 17. September Amerika; 19. September Präsident Lincoln.

Der Erfolg einer Reklame

beruht in erster Linie in der richtigen Auswahl der zur Insertion benutzten Blätter.

Das Fundament

eines jeden, auf solider Basis gegründeten Unternehmens ist die sachgemäss angewandte Reklame.

Eine Tatsache bedenken Sie!

Nur durch intensives Inserieren in einem Blatte mit hoher Auflage kann eine Reklame Erfolg haben

22000 Exempl. garant. Tagesauflage!

hat die Gelsenk. Allgemeine Zeitung. Inserate finden weitgehendste Verbreitung in kauf- und zahlungsfähigem Leserkreise.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenfeld.

W. Wattenfeld, 27. Aug. Gestern fanden bei der hiesigen Wäcker-Innung zwei Gesellenprüfungen statt, denen sich die beiden Lehrlinge Otto Weisner und Fritz Weindorf unterzogen. Ersterer, der beim Wäckermeister Blier gelernt hat, machte sein Gesellenstück beim Wäckermeister Lechleiter, letzterer, der beim Wäckermeister Leppert lernte, machte sein Gesellenstück beim Wäckermeister Biallas. Die Gesellenstücke wurden unter Aufsicht des Prüfungsmeisters Joh. Blumbach angefertigt. Die theoretische Prüfung, welche Obermeister Schlenkoff leitete, wurde gestern nachmittag im Zentralhof abgelegt. — Das Presbyterium und die Gemeindevorstellung der hiesigen evangel. Kirchengemeinde traten am Dienstag, den 25. d. Mts., im Sitzungssaale des Gemeindehauses an der Wäckerstr. zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der diesjährige Präses, Pastor Vonne. Außer internen Angelegenheiten wurde die Erneuerung der an dem evangel. Krankenhaus angefügten Mauer, und die Instandsetzung des der evangel. Kirchengemeinde gehörigen Hauses an der Hochstr. besprochen. Ferner soll die Verabreichung des an der alten ev. Kirche belegen alten Organistenhäuses erneuert werden. Die Kosten für diese baulichen Veränderungen wurden bewilligt.

W. Leithe, 27. Aug. Die an der Gelsenkühner- und Schürfer, gelegene Gemeindegewerkschaft hat ihren Betrieb eröffnet. Das Gebäude ist restauriert und der Wirtschaftsbetrieb an die Gesellschaft für Wohlfahrtsvereinigungen in Frankfurt a. M. verpachtet worden.

W. Söntrop, 27. Aug. Für den von den Schulcorporationen beschlossenen Bau eines neuen Schulgebäudes sind vier Klassenräume vorgegeben. Das Gebäude wird auf dem der Gemeinde Söntrop gehörigen Grundstücke neben der kath. Kirchschule errichtet. Die Baugründe sind bis zur Höhe von 30 000 Mark von der Gemeindevorstellung zur Verfügung gestellt, und werden diese in den Gemeindehaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1909 eingestellt. Die Errichtung des neuen Schulgebäudes ist durch die erfolgte Vermehrung der Schulkinder dringend notwendig geworden.

W. Wanne, 27. Aug. Zu statistischen Zwecken findet eine Zählung der von den Staatsbeamten in Wanne und Siedel benutzten Wohnungen statt. Ansehend hängt die Sache mit der Frage des Wohnungsgeldzuschusses zusammen, die in letzter Zeit in den beiden Gemeinden eine gewisse Rolle spielt. Bekanntlich will man erreichen, daß die Serviseinteilung für Wanne-Siedel eine günstigere werde.

fr Wanne, 27. Aug. Der Verein „Lokomotive“ von Wanne feiert am Sonntag, den 30. August d. J. in der Anlagen des Kurhotels, nachmittags 4 Uhr beginnend, ein Sommerfest, bestehend in Konzert und Ball.

Aus der Umgegend.

s Buer-Erle, 27. Aug. Das Amtsgericht in Buer verurteilte drei Arbeiter, die sich vor einigen Wochen in einer Wirtschaft des Hausfriedensbruches schuldig gemacht hatten, zu je 1 Monat Gefängnis.

W. Buer-Erle, 27. Aug. Der Dampfkessel evang. Knappen-Unterstützungsverein in Widdlich-Erle hält am kommenden Sonntag, den 30. d. M., in seinem Vereinsheim (Terboven) 4 Uhr nachmittags die Monatsversammlung ab, welche eine wichtige Tagesordnung enthält. Sämtliche ostpreussischen Landleute, die gewillt sind das evangelische Bewußtsein, sowie die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen, sind freundlich eingeladen. (Siehe Inf.)

S. Gladbeck, 27. Aug. Durch die Errichtung eines neuen Schachtes von Seiten des Bergwerks wird die Anlage einer neuen Zechenbahn von der Abbaustelle in Zwickel bei Gladbeck erforderlich. Man ist sich nun darüber klar, daß mit Rücksicht darauf, daß die Anschlußbahn drei Straßen kreuzt, ein Semmels nicht geschaffen werden darf, und deshalb die Zechenbahn drei Ueberführungen erhält. Man hat deshalb einen Bahndamm angekündet und bereits mit dem Brückenbau begonnen. Die Chauvee Buer-Dorsten, die bekanntlich zu den verkehrsreichsten staatlichen Straßen rechnet, wird ebenfalls überbrückt. Immermehr wendet sich die Industrie nach dem Westen der Gemeinde hin, so daß gerade diese Gegend demnächst am dichtesten bevölkert wird. — Zwischen den Gebrüdern Johann und David D. — Oesterreicher — entstand gestern Abend ein kurzer Wortstreit, der in eine schwere Schlägerei ausartete, wobei Johann D. so schwer verletzt wurde, daß er schleunigst zu einem Arzt geschafft werden mußte. — In Ausübung seines Berufes geriet gestern der Bergmann

Josef Kroczyk zwischen zwei Förderwagen und erlitt eine schwere Quetschung der Brust, so daß er mittels Wagen fortgeschafft werden mußte. — Durchgebrannt mit dem Kofgeld ist der Bergmann Friedrich B., der hier bei einem Bergmann in Logis war. Der Detrogene ist um ca. 80 Mark geschädigt.

S. Bortrop, 27. Aug. Gestern wurde der „Subdirektor“ der Rheinisch-Westfälischen Hypothekendarlehenbank Gustav K. in Wattenfeld verhaftet. Damit ist auch der zweite Schwindler unschädlich gemacht.

S. Bortrop, 27. Aug. Die nächste Sitzung der Gemeindevorstellung findet am Montag, den 31. d. M., nachm. 4 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses statt. Auf der Tagesordnung stehen 15 Punkte zur Verhandlung.

Ss. Bortrop, 27. Aug. In den letzten Tagen sind in der Wäckerstr. der Zeche Prosper eine Reihe Diebstähle verübt worden, ohne daß es gelingen wollte, den Täter zu fassen. Auch ein Lohnbuch über 47,25 M. war einem Bergmann gestohlen worden und zwar war der Schrank mittelst Nachschlüssels geöffnet worden. Gestern vormittags 6 Uhr versuchte ein Mann den Betrag des Lohnbuchs abzugeben. Der Rechnungsführer, welcher bereits von dem Diebstahl unterrichtet war, fragte den Mann, woher das Lohnbuch komme. Dieser wollte es von einem Unbekannten, der in der Nähe der Zeche wohnte, erhalten haben. In wenigen Minuten hatte man den Mann, und zwar in der Person des Bergmanns Johann A. Die anwesenden Gendarmen setzten ihn hinter Schloß und Riegel. — Gestern Abend wurde dem Maurer Johann G. das Fahrrad gestohlen. — Vor einigen Tagen ist bei einem hiesigen Wirt eingebrochen und gestohlen worden. Der Dieb ist in der Person eines Bergmanns Franz B. aus Wöbbeck ermittelt worden, der Mann hatte die Sachen teilweise vergraben und wurde, als er sie aus dem Versteck holte, dabei abgefaßt. Der Eigentümer hat seine Sachen zurückerhalten. — Die königliche Staatsanwaltschaft hat die Leiche des verunglückten Poliers Karl Segenlitter zur Beerdigung frei gegeben. Von den im Krankenhaus untergebrachten Personen werden zwei voraussichtlich mit dem Leben davon kommen. Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gebührt für ihre aufopfernde Tätigkeit bei den gesamten Rettungs- und Vergungsarbeiten volle Anerkennung, zumal die Tag und Nacht niedergehenden Regenmassen die Arbeiten nicht unerheblich erschwerten.

F. Steele, 26. Aug. Schöffengericht. Verurteilt wurden Metzgermeister B. Hork-Muhr wegen Uebertretung des Fleischbeschaugesetzes zu 10 Mark oder 2 Tagen Haft, Bergmann Heinrich H. Hamborn wegen Pfandverschleppung zu 1 Tage Gefängnis, Bergmann Mathias J. Kraus wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis, Händler Mag. R. Steele wegen Schantgewerbevergehens zu 20 Mark oder 4 Tagen Haft, Bergmann Heinrich M. Ueberuhr wegen Bedrohung zu 3 Mark oder 1 Tage Gefängnis und wegen Uebertretung 3 Mark oder 1 Tag Haft, Arbeiter Theodor B. Ueberuhr wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Verweis, Gürtner Johann H. in Haft wegen Bettelns zu 3 Wochen Haft, Bergmann Martin A. Steele wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis, Bergmann Johann D. Steele wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis und wegen Sachbeschädigung zu 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis.

F. Steele, 26. Aug. Einen schweren Verlust erlitten hier gestern zwei junge österreichische Arbeiter. Es wurden ihnen in ihrem Logis die Erpässe in Höhe von über 100 Mark gestohlen. Der Verdacht gegen einen Landsmann hat sich nicht bestätigt. Vom Täter fehlt noch jede Spur. — Eine Frechheit erlaubten sich gestern mittag in der Krimm mehrere Burchen von auswärt. Aus purem Uebermut hielten sie ein Fuhrwerk an und trieben damit Wotria. Zu dem Ende griffen sie den Lenker des Gespanns an, der den Schutz der Straßenpassanten anrief. Einem herbeigerufenen Polizeibeamten gegenüber benahmten sich die Täter auch noch frech, und der Beamte sah sich veranlaßt, den Hauptkrawaller zu inhaftieren. — Seine Familie böswillig verlassen hat der Bergmann N. von hier. Die Familie fällt der Armenverwaltung zur Last. Wegen N. ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

~ Königsheide, 27. Aug. Wir berichteten vor einigen Tagen über die Herausgabe eines falschen Zweimarkstückes an einer hiesigen Geldmünzfabrik. Der Fälschmünzer ist in der Person des angeblichen Zivilingenieurs Erich Wirtleben in Offen verhaftet worden. Der jetzige „Herr Zivilingenieur“ (wahrscheinlich solcher für Fälschmünzerei) arbeitete vor einigen Jahren als einfacher Schlepper auf der Zeche Eintracht-Tiefbau unter dem Namen Christian Wirtleben. An dem Tage, als er hier das falsche Geldstück herausgabte, hatte er die Unvorsichtigkeit, mit dem Genarmen-Wachmeister Wille, eine alte Bekanntschaft (W. hatte ihn einmal wegen Waffentragens angefaßt) aufzusuchen und Mitteilung von seiner neuen Beschäftigung zu machen. Als kurz darauf die Anzeige über die Herausgabe des Fälschstückes erfolgte, mußte der Beamte, wenn er als Täter zu fassen hatte, und so wurde seine Festnahme durch die Essener Kriminalpolizei alsbald veranlaßt.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* Borsch, 27. Aug. Die Ursache der Dynamit-Explosion auf der Zeche „Carolus Magnus“ ist noch nicht aufgeklärt. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß endlich die Ueberreste des Steigers Epignas, der die Explosion im Zustande der Trunkenheit verursacht haben soll, gefunden worden seien, ist unrichtig. Epignas hält sich nach Ansicht der Behörde verborgen. Durch Zeugen ist festgestellt, daß er nach der Explosion in einem anderen Teile der Grube geblieben worden ist.

* Nieblich a. Rhein, 27. Aug. Die Arbeiter Kammer- und Wohnstiebler überfielen hier in der letzten Nacht einen Fabrikarbeiter, der mit seiner Frau heimkehren wollte, schlugen den Wäurkman in die Knicht, schleppten das Weibchen ins Feld und vergewaltigten es. Der Polizei, die vom Wäurkman zu Hilfe gerufen wurde, gelang es, die beiden Unmenschen zu verhaften.

* Euskirchen, 27. Aug. Durch eine Feuersbrunst wurde heute nachmittags auf freiem Felde das eben ausgebrochene Stroh von circa 18 Morgen vernichtet, das dem Gutsherrn Fräulein von Wura Klein-Wüllesheim gehörte. Auch die Dreschmaschine verbrannte. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

* Solingen, 27. Aug. In Wald bei Solingen wurden ein Wäckerjelle und ein Anstreichler bei einem Kirchenraub festgenommen; es sind Kirchenräuber, die über Einbrüche gewöhnlich Buch führen.

Die Kaiserparade in Meh.

Meh, 27. Aug. (Tel.) Die Kaiserin begab sich um 9,15 Uhr zu Wagen, begleitet von einer Eskadron des Schleswig-Holsteinischen Dragonerregimentes Nr. 13 nach dem Paradeplatz bei Frescati bei Meh. Bald darauf folgte der Kaiser im Automobil. Die Schulen des Stadt- und Landkreises Meh und der anderen lothringischen Kreise bildeten Spalier, diese und das zahlreich versammelte andere Publikum brachten den Majestäten andauernde lebhafteste Salubigungen dar. Das Wetter ist gut.

Meh, 27. Aug. (Telegr.) Um 10 Uhr begann auf dem großen Exercierplatz bei Frescati die Parade der bayerischen Truppenteile. Die Truppen standen in einem Treffen in einem Viereck, dessen nicht ganz ausgefüllte Nord-Westseite durch die Tribünen für das Publikum, die berittenen und die unberittenen Fußkavallerie, Reserve- und Landwehrregimenter, die Kriegsschule und Kriegesvereine ausgefüllt war. Letztere zogen sich bis zum Schloß Frescati hin, wo der Kaiser zu Pferde stieg. Der Kaiser, in der Uniform des Königsinfanterieregiments Nr. 145 mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls, setzte sich am Ausgange des Schloßhofes von Frescati an die Spitze der Fahnenkompanie des Infanterie-Regiments Graf Darfuß Nr. 17 und führte diese auf den Paradeplatz. Mit dem Kaiser ritten der

Am

Gesellschaft

Gesellschaft

Bergmann

Wäcker

Dem

Em den

fahrsabgaben

die Vertreter

temberg, Wal

Die Vor

Regierungsso

anwalt zu er

Die Str

des evang.

denkmal

Tafel erhalte

länglichen Re

des Konfitor

Wie die

gegen den G

verfahren ein

länglichen Re

bei Beschluß

Vorgehen de

Die Ber

ausstausch

preussischer

um an höher

Chicago und

sendet, die in

dem auch die

Zum G

ein Deutsch-G

stellte Polizei

Wirkungskrei

Die my

gebaut wurde

den Kopf zer

benutzt sich

stills mit Ar

mehrere brau

lerie-Offizier

Unter den A

bestanden, d

Regierung, d

wollte.

Der seh

das Bureau

der technische

gebnisse für

Öffentlichkei

Fragebogen

fächlich von

freie. Imme

ist es nun in

der akademis

Fachschulbild

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Mündelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Anzeiger.

Probennummern 10 Tage lang kostenfrei, solange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mündelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit Illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Klein-Anzeige 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Zst. 5.

Ernsprecher:
Nr. 173.

Telegrammadresse:
Vertenbur-
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Kurze politische Meldungen.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge finden am 19. September in
Emden Beratungen statt über die Einführung von Vinnenschiff-
fahrtsabgaben für das Rheingebiet. An den Beratungen nehmen teil
die Vertreter der beteiligten Bundesstaaten Preußen, Bayern, Würt-
temberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen.

Die Voruntersuchung im Fall Schilling ist jetzt beendet. Der
Regierungskommissar wird die Akten nunmehr dem zum Staats-
anwalt zu ernennenden Regierungsrat überweisen.

Die Straßburger „Bürgerzeitung“ teilt mit, daß der Präsident
des evang. Konsistoriums, Curtius, der Herausgeber der Hohenlohe-
schen Denkschriften, auch diesmal keine Einladung zur kaiserlichen
Tafel erhalten hat. Dagegen hat man, um einer Beschwerde der evan-
gelischen Geistlichkeit vorzubeugen, diesmal einen anderen Vertreter
des Konsistoriums zur kaiserlichen Tafel hinzugezogen.

Wie die „Deutsche Zeitung“ aus Mex. meldet, hat die Regierung
gegen den Gemeindevorstand von Ars das Disziplinarermittlungs-
verfahren eingeleitet. Zur Meldung von der Ausübung einer lebens-
länglichen Rente an Herrar Manjuy heißt es, daß es sich um einen
Beschluss der Gemeindebehörden, sondern um ein selbständiges
Vorgehen der Ortsbewohnerschaft handelt.

Die Verhandlungen wegen des deutsch-amerikanischen Lehrer-
austausches haben zu dem Resultate geführt, daß im Oktober ein
preussischer Oberlehrer und sechs Probekandidaten nach Amerika gehen,
um an höheren Schulen in New York, Boston, Newhawn, Worcester,
Chicago und Exeter zu unterrichten, während Amerika 12 Herren
sendet, die in deutschen Universitätsstädten unterrichten werden, außer-
dem auch die betreffenden Universitäten besuchen.

Zum Generalpostmeister des asiatischen Königreiches Siam ist
ein Deutsch-Eländer ernannt worden. Es ist der in Straßburg ange-
stellte Postsekretär Bismiller, der demnächst schon nach seinem neuen
Wirkungskreis abreist.

Die mysteriösen brasilianischen Schiffschiffe, die in England
gebaut wurden und über deren Bestimmung man sich verschiedentlich
den Kopf zerbrach, sollen nun doch nach Brasilien kommen, und zwar
bemüht sich Brasilien, wie es heißt, für den Fall eines ernstlichen Kon-
flikts mit Argentinien um die Schiffe. In den letzten Wochen waren
mehrere brasilianische Emissäre in Europa, um Artillerie- und Kavale-
rie-Offiziere anzuwerben und Vorräte an Munition zu sichern.
Unter den Abgesandten soll sich auch der brasilianische Kriegsminister
befinden, der jetzt in Berlin sein soll, wo er mit einem Beamten seiner
Regierung, der sonst in London seinen Sitz hat, zusammentreffen
wolle.

Die Tage der Privatbeamten.

Der sehr rührige Bund der technisch-industriellen Beamten hat
das Bureau für Sozialpolitik zu einer Erhebung über die Verhältnisse
der technisch-industriellen Groß-Berliner veranlaßt, deren Er-
gebnisse kürzlich in der Bearbeitung von Dr. Reinhold Zaedel der
Öffentlichkeit übergeben worden sind. Von den ausgehändigten 10 000
Fragebogen sind allerdings nur 3265 beantwortet worden; haupt-
sächlich von Angehörigen der Maschinen- und der elektrischen Indus-
trie. Immerhin sind 413 Betriebe an der Enquete beteiligt, und das
ist es nun interessant zu sehen, wie gering im Verhältnis die Zahl
der akademisch vorgebildeten Beamten ist, wie sehr die mit bloßer
Fachschulbildung überwiegen. Freilich hatten auch diese zum großen

Teil (74 Prozent) höhere Schulbildung genossen; ebenso hatten große
Prozentsätze von den Akademikern es nicht bis zum Schlußexamen
gebracht. Das zweite Staatsexamen hatten von ihnen nur zwei Pro-
zent absolviert; neun von Hundert erstreuten sich des Doktorgrades.

Ein „weites Feld“ (mit Fontanes altem Herrn von Briefen zu
reden) sind die Gehaltsverhältnisse. Anstellungen sind anscheinend
leicht zu haben. Aber zumeist nur für 100, höchstens für 150 Mark
im Monat. Das Durchschnittseinkommen der Akademiker betrug für
das Jahr 1906 2630 Mk., für die Techniker ohne Hochschule 1480 Mk.
Im ganzen schwankten die Effektiventlohnungen zwischen 480 Mark
im Minimum und 16 400 Mark als Maximum.

Nach Gehaltsstufen gruppiert, hatten im Jahre 1906 4,6 Proz.
der Privatbeamten ein Einkommen von weniger als 1200, 32,1 Proz.
von 1200 bis 1800, 30,3 Proz. von 1800 bis 2400, 14,5 Proz. von
2400 bis 3000, 8 Proz. von 3000 bis 3600 und 9,9 Proz. von 3600
Mark und mehr. Betrachtet man ein Einkommen von 3000 Mark
als das Minimum für eine der Vorbildung und gesellschaftlichen
Stellung der technischen Beamten angemessene Lebenshaltung, so er-
reicht sich die Talsache, daß nur etwa ein Fünftel der Gesamtzahl diese
Mindestgrenze eines auskömmlichen Verdienstes erreicht, während unter
dem Gros der weniger als 3000 Mark Verdienenden zwei Drittel
verheiratet sind.

Also auch dieser „neue Mittelstand“ steht, zumal wenn man die
Aufwendungen bedenkt, die er für seine Ausbildung zu machen hat,
vielleicht schlechter da als der gelernte Arbeiter. Vielleicht bringt
die Privatbeamtenbewegung, die ja noch in ihren Anfängen steht,
darin Wandel.

Lord Georges Gesamteindruck.

London, 27. Aug. Lord George ist gestern wieder hier eingetroffen.
Er erklärte sich von dem äußerst freundlichen Empfang, der ihm in
Deutschland, sowohl von Seiten der Regierung als der Bevölkerung be-
reitet wurde, außerordentlich befriedigt. Seine Unterredungen über
die Alters- und Invaliditätsversicherung in Deutschland seien mit der
größten Vollständigkeit ausgeführt worden. Er sei der Ansicht, daß
das heutzutage System in England für alte Männer und Frauen über
70 Jahre am besten sei. Er sei sich jedoch noch nicht schlüssig, ob das
System dem gegenwärtigen englischen System für die Alters- und In-
validitätsversicherung aufzuertragen werden könne, da er erst die Systeme in
Belgien und Österreich kennen lernen wolle. Das Staatsseigentum an
Wägen, Karren und Vermehrung habe ihn sehr interessiert. Es sei
von Nutzen gegen die Arbeitslosigkeit.

9. Deutscher Handwerks- u. Gewerbe-Kammertag.

(Von unserem Korrespondenten.)

— Breslau, 26. Aug.

Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag setzte heute
seine Verhandlungen fort. Erster Gegenstand der Tagesordnung war
die Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf betr. die
Errichtung von Arbeitskammern.

Der geschäftsführende Ausschuss schlägt hierzu folgende Resolution vor:

„1. Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag ersucht die
Bundesregierungen, dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeits-
kammern die Zustimmung im Bundesrat zu veranlassen, weil die In-
teressen des Handwerks und seiner geistlichen Organisation durch das
Gesetz gefährdet werden würden und zwar, weil das Gesetz das Hand-
werk ausschließt und dadurch begründete Veranlassung gibt, die Streit-
frage „Arbeit und Handwerk“ noch mehr als bisher zu Ungunsten des
Handwerks zu beeinflussen, weil das Gesetz trotz der Ausschließung des
Handwerks die in den Berufsvereinigungen vertretenen Handwerker
an den Posten der Arbeitskammern beteiligt und die Möglichkeit offen
läßt, die Aufgabe für einzelne auch handwerksmäßige Gewerbebetriebe
zu lösen, ohne dem Handwerk Einfluß auf die Entscheidung zu gestatten.“

2. Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag tritt jedoch
dafür ein, daß den Worten des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar
1890 ein geistlicher Ausdruck gegeben wird und zwar dahin, daß auch
das Handwerk an den neuzeitlichen Einrichtungen entsprechend be-
teiligt wird. Die Einrichtung soll im Wege des Friedens zwischen Er-
beiteger und Arbeitnehmer die Regelung gemeinsamer Angelegen-
heiten, die Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen
der Regierung begünstigen. Sie soll ferner den Arbeitern die Wahr-
nehmung ihrer Interessen und den freien und schiedlichen Ausdruck
ihrer Wünsche ermöglichen und stets den Behörden Gelegenheit geben,
sich über die Verhältnisse fortlaufend zu unterrichten und mit ihnen
Führung zu behalten.

3. Der Deutsche 9. Handwerks- und Gewerbe-Kammertag ist der An-
sicht, daß Arbeiterkammern oder Arbeitsräte paritätischen Arbeits-
kammern vorzuziehen seien, glaubt aber in dieser schwierigen sozialen
Frage erst dann endgültig Stellung nehmen zu dürfen, wenn die Reichs-
regierung ausreichendes Material zur weiteren Untersuchung der Frage
beigebracht hat.

4. Der Deutsche 9. Handwerks- und Gewerbe-Kammertag spricht je-
doch schon jetzt die bestimmte Erwartung aus, daß die weiteren Ge-
setzvorlagen die Interessen der Arbeitgeber des Handwerks hin-
reichend berücksichtigen werden.“

Dr. Schellen (Münster) begründete die Resolution eingehend.
Nach einer unerheblichen Debatte wird Absatz 1 der Resolution
einstimmig angenommen, die Absätze 2, 3 und 4 gegen 22 Stimmen ab-
gelehnt.

Als nächster Gegenstand der Tagesordnung folgt
die Beteiligung der Handwerkskammern an dem Ausschichtrecht
über die Innungen.

Der Ausschuss schlägt hierzu folgende Resolution vor:

„Der Deutsche 9. Handwerks- und Gewerbe-Kammertag hält es im
Interesse der Entwicklung des Innungswesens und auch im Interesse
des Ansehens der Handwerks- und Gewerbe-Kammern sowie im Interesse
einer sachgemäßen Erledigung der Aufgaben der Ausschichtsbeförde für
dringend erforderlich, daß in Zukunft die Handwerkskammern in we-
sentlichem Maße als bisher von den Ausschichtsbeförden bei der Aus-
übung ihrer Funktionen herangezogen werden. Mit Rücksicht darauf,
daß eine neue Modifikation der Gewerbeordnung in Aussicht steht, be-
antragt sich der Kammertag mit dieser allgemeinen Forderung und behält
sich vor, eine Spezialisierung seiner Wünsche auf gegebener Zeit vorzu-
bringen. Der Kammertag spricht aber die bestimmte Erwartung aus,
daß insoweit die Bundesregierungen im Sinne der eingangs erwähn-
ten Wünsche des Kammertages auf die Ausschichtsbeförden einwirken
werden.“

Das Referat erstattet der Sekretär der Gewerbe-Kammer Herrberg,
H. H. L. Nach dem er betont hatte, daß auch er kein direktes Ausschicht-
recht fordern, sondern nur die Mitwirkung der Handwerkskammern bei der
Aussicht über die Innungen wünsche, wird die Resolution mit 23 gegen
22 Stimmen angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Frage der
praktischen Durchführung des kleinen Verfallungsrechts.

Hierzu liegt folgende Resolution vor: „Der Deutsche 9. Handwerks-
und Gewerbe-Kammertag erklärt sich im allgemeinen mit der in den
erhaltenen Referaten für die praktische Durchführung des kleinen Verfallungs-
rechts und beauftragt den Ausschuss, mit möglicher Beschleunigung eine
Unterlage herzustellen, auf Grund deren die Handwerks- und Gewerbe-
kammern in der Lage sind, der nächsten Novelle zur Gewerbeordnung
betr. Einführung des kleinen Verfallungsrechts entsprechend ihre
Verwaltungsbestimmungen möglichst einheitlich zu gestalten, um die allge-
meine Durchführung des Gesetzes zu sichern.“

Berichterstatter sind die Gewerbe-Kammern Darmstadt und Berlin.
Gewerbe-Rat a. L. (Darmstadt) gibt eine Uebersicht über die geistlichen
Bestimmungen betr. des kleinen Verfallungsrechts. Die vor-
geschlagene Resolution wird einstimmig angenommen.

Es folgt als letzter Gegenstand der Tagesordnung die Frage der
Bekämpfung des Vorkunfts in der Handwerks.

Die Kammer Hamburg legt dazu folgenden Antrag vor: „Im In-
teresse der wirtschaftlichen Hebung des Handwerkslebens sowie einer
richtigen Gestaltung des Zahlungsverkehrs zwischen den Handwerkern
und ihren Kunden ist durch die Handwerks- und Gewerbe-Kammern
nach Möglichkeit auf Einführung der Kassenabrechnung hinzuwirken. In
diesem Zweck empfiehlt sich die Einführung einheitlicher Rechnungs-“

Graf Leo Tolstoi.

Zum 28. August.

Von Paul Wittke.

(Nachdruck verboten.)

Man hat in den letzten Jahren viel davon geredet, und viel darum
gerungen, daß der Naturalismus in der Kunst aufhöre zu existieren.
Es kamen Jüngere, die uns durch ihre Kunst auf einen hohen Berg
führen wollten, um uns die Schönheiten des Lebens wieder in erhabenen
Symbolen zu zeigen, die über den Niederungen der Wirklichkeit eine
förmliche Höhenwelt errichten wollten. Und ihr tapfer Tun und Reden
blieb nicht ohne Erfolg. Im Gegenteil. Tatsächlich ging es allgemach
mit dem absoluten Naturalismus zu Ende, und nur einzelne Spätlinge
schließen jetzt bisweilen noch hier und da auf. Einen großen natura-
listischen Roman, von dem die Welt spricht, hat Deutschland nicht her-
vorgebracht seit Grimme's „Simplicissimus“.

Anderes das Ausland. Da leuchten uns zwei ganz große Namen
entgegen: Bola und Tolstoi!

Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi wird heute 80 Jahre alt. An
Ostern 79. Geburtstage, am 28. August 1828, ist er in Jasnaja Pol-
jana, dem Erbgute seiner Mutter, einer geb. Fürstin Wolkonskaja,
zur Welt gekommen. Die Natur hat ihn im Weiblichen arg vernach-
lässigt. Der große Boer war allzeit ein auffallend häßlicher Mensch
und ist doch eine hinreichende, übermenschliche Erscheinung, in dem
europäischen Kunststiller des vorigen Jahrhunderts einer der ersten
Geister, eine ewig lebende Seele, die unermüdlich noch im höchsten
Greisenalter ringt, ein großes Volk aus stets beängstigender und ge-
schwieblicher Finsternis zu freiem Leben zu erwecken in Luft und
Sonne einer neuen Christenheit. Sein allerbarmerdes Herz hat seine
eigenen ewigen Gesetze, die man will man sie kennen lernen, ergründen
muss, wie man die Wunder der Natur kennen zu lernen und zu ergrün-
den sucht.

An seinem heutigen Ehrentage, an dem die Welt zu dem nachgerade
fast mythisch gewordenen warnenden und mahnenden Propheten auf-
einmalen, weltfernen Wandfries in russischer Sprache christlich-blickt,
fann Tolstoi auf ein Leben zurückzusehen, das in harter, grauam er-
ster Arbeit bestand, voller Freude und Leid, voller Liebe u. Haß, voller
Mühen und Sport, wie das weniger Söhne Gottes, das Leben einer
großen Seele, die voller großen Sinnes ist und die, nach ihrem Glauben,
der Tod nicht endet.

Tolstoi erkennt sich selbst als die Kraft des Lebens, das durch ihn
geht und in die er überzugehen bereit ist. Der Tod ist ihm nicht
furchtbar. „Die Forderung des Geistes, die von der Form herrührt,
durch die ich ging, höre auf, und ich vereinige mich mit allem. Ich be-
gann es vor kurzem zu fühlen — daß, wenn ich sterbe, ich durchaus
nicht sterben, sondern in allem andern leben werde.“

Doch heute ist kein Tag der fernab zu metaphysischer Tröstung sich
wenden. Tolstoi, sondern ein Tag der Freude, des freudigen und
stolzen Gedankens an Tolstoi, den unter uns noch mit Leib und Leben,
und nicht nur „in allem andern“, in allem Geistigen uns Gebührenden.
Und keinen energischeren Agitator für seine Ideenwelt kennt die Ge-
schichte der Völkergeschichte. Alles, was an geistig Regsamem, was an
Vegiertheit seit sechs Jahrzehnten da ist, versammelt sich in seinem
Geiste. Ueberzeugend, packend, begeisternd, erstreckt er immer
noch seine Theorien dazulegen über den Sinn des Lebens, über Gott
und die Welt, und die Auferstehung, über Krieg und Frieden, über Tod,
Ehe und Kultur, über Volkswirtschaft und Volksbildung, über die
Erziehung des Menschengeschlechtes, und, letztlich erst, über die uner-
bittliche Grausamkeit und das frowale, Tausende und Abertausende mit-
lebenslos hinschlachtende gegenwärtige fogen. russische „Recht“ — kurz,
nagel. Über alles, was den denkenden Menschen erregt und bewegt.
Trotz mancher greifbaren Schwächen, trotz seiner unverantwortlichen
und unzersehblichen absurden Shakespeare-Västerung (die kuriose „Kri-
stliche Studie“ erschien bei H. Sponholz in Hannover in deutscher Aus-
gabe) und trotz mancher anderen Herben und Berben, unvorsichtigen

und unrichtigen jähren Scheltworte verehrt heute darum doch den einst
viel geschmähten, immer aufrechten und aufrichtigen großen Sonder-
ling die gesamte Kulturwelt, ob sich gleich niemand um ihn als Wan-
nerträger schart. In ländlicher Zurückgezogenheit teilt er von dem
Seinen mit, lebt er und arbeitet mit seinen Knechten. Vor wenigen
Jahren noch trug er Wasser, mähte er, schritt er im Schneise seines
Ausschicht hinter dem Pfluge her; machte er Stiesel und sekte sich
selbst und seinen Reuten im Zimmer den Ofen. So vergendete er leider
einen großen Teil seiner kostbaren, immer der Arbeit gewidmeten Zeit.
Denn er haßt das Geld, das er als die Wurzel alles Übels ansieht,
und das er, der gräfliche Großgrundbesitzer, verschmäht. Durch Be-
lehrung und Zugreifen mit eigener Hand hilft er den Armen, mit
denen er sich in Lebensart und Kleidung zu identifizieren sucht,
sowohl um die tiefsten Tiefen ihrer Gefühlsweise zu ergründen, als
vielmehr um sich über niemanden zu erheben. Sein Lebenswerk, —
immer ausgenommen ein paar senile Probestücke seiner letzten Jahre
— steht da wie ein Epos des russischen Volksgesistes. Er hat diese ab-
gemagerten, wie Tiere verwendeten Landarbeiter, die sich nicht ohne sein
Mitteln vor kurzem noch aus elendestem Verberben durch Feuer und
Schwert hinauszureiten mühten, mit dem Blick des Philantropen und
dem Adlerauge des Künstlers gesehen. Ihr altes, nun wohl ein wenig
gemildertes Leid erschüttert ihn immer wieder, und immer wieder
greift er mit eiserner Hand die rauhe Wirklichkeit an. Und wie oft
brachte er sie in grauer Größe, ein weinender Warner, mit stam-
menhem Born und glühenden Farben zu dichterlicher Darstellung.
Seine besten Werke entsprangen einem großen Herzen voll allumfassender
Mitleids, voll tiefen Grams um das Dunkel, das heute wie einst
über Russland schwebt. Immer herrscht in ihnen das Element des Ge-
drückten, Erniedrigten, Düstern vor, immer bleibt er der öffentliche
Ankläger. Er hofft und verzweifelt, kämpft und verzagt, verliert aber
das Volkswohl nicht aus dem Auge. Die Westenden liegt er an und
erklärt den persönlichen Grundbesitz für ungerecht. Weit geht er aber
das phönikische System hinaus und gibt dem Amerikaner George

Standesamts-Nachrichten.

Königliches Standesamt Gelsenkirchen 2.
Vom 9. bis 15. August 1908.

Geburten: Sohn: Fabrikarbeiter Karl Senger, Bergmann Karl Böhmke, Bergmann August Berg, Versicherungs-Inspizitor Johann Simonski, Bergmann Wilhelm Wöhrer, Bergmann Joseph Korbmann, Fabrikarbeiter Friedrich Neuroth, Bergmann Gottlieb Malachowski, Kaufmann Karl Otto, Fabrikarbeiter Karl Hilsmann, Bergmeister Franz Dravenau, Fabrikarbeiter Max Krefimon, Bergmann Johann Schepers, Bergmann Walbert Koppich, Bergmann Karl Weid, Bergmann Hermann Duda. — **Töchter:** Schleifer Franz Kuhn, Fabrikarbeiter Hermann Kegenbein, Bergmann Karl Garbke, Fabrikarbeiter Franz Wode, Fabrikarbeiter Heinrich Rint, Fabrikarbeiter Gustav Klein, Bergmann Johann Bieser, Bergmann Heinrich Koley, Arbeiter August Dallmann, Bergmann Michael Ebrich.

Heiraten: Bergmann Martin Vastel mit Katharina Pietrowski, Kaufmann Otto Pfaffmann mit Maria Dörflmann, Schlosser Joseph Korbmann mit Maria Meier, Bergmann Gustav Wessel mit Barbara Berg, Bergmann Johann Giffänder mit Elise Wirs, Bergmann Karl Kühnel mit Katharina Dörner, Monteur Stephanus Mataschal mit Marianna Lesny.

Sterbefälle: Ernst Erbe, 2 Mon. Theodor Lehmann, 8 Mon.

Königliches Standesamt Gelsenkirchen 3.
Vom 9. bis 15. August 1908.

Geburten: Sohn: Schlosser Johann Jakob Vack. — **Töchter:** Fabrikarbeiter Julius Moysius Paris, Heiratsvermittlerin: Bergmann Franz Emil Pieper mit Maria Caroline Grabhoff, Bergmann Wilhelm Friedrich Hemmers mit Wilhelmine Guffe Schöfer, Bäckermeister Friedrich Wilhelm Pawlowski mit Gertrude Gottlieb Dugoninski.

Sterbefälle: Elfride Umpferth, 5 Mon.

Königliches Standesamt 5.
Vom 9. bis 15. August.

Geburten: Sohn: Hauer Hermann Dignah, Hauer Karl Ridel, Maschinist Walbert Kramczyk, Zwillinge, Hauer Wilhelm Stach, Fabrikarbeiter Albert Dufen, Hauer Johann Complayth.

Hauer Andreas Kaminski, Hauer Adam Jendryk, Hauer Heinrich Johann Andrejczak, Hauer Wilhelm Wipfl, Hauer Heinrich Maas, Hauer Friedrich Biorka, Totgeburt, Bureauamter Hermann Heinrich Coring in Bredene, Tochter: Hauer Wilhelm Schmidtman, Lehrhauer Johann Vatted, Hauer Michael Grzeszyl, Hauer Rudolph Bresonit, Hauer Ernst Maslo, Eisenbahn-Kantier Paul Oskar Schwarz, Maschinenschlosser Joseph Reilard, Hauer Franz Szapla.

Heiraten: Lehrhauer Joseph Wilkowski und Maria Vohl, Schlepper Gustav Glatki und Berta Karoline Grieswald, Hauer Johann Wilhelm Wipfl und Mariha Anna Erwin, Hauer Friedrich Smolnik und Witwe Maria Sontowski geb. Grabowski, Lehrhauer August Rohmanek und Wilhelmine Prozesz.

Sterbefälle: Ernst Erich Kiefer, 11 Mon. Johann Wilhelm Schulz, 8 J. Heinrich Ezeban, 1 J. Hedwig Gorniat, 1 J. Cäcilie Nowicki, 9 Mon. Wilhelmine Wogha geb. Ederhof, 60 J. Paul Gustav Sobotta, 2 J. 6 Mon. Margareta Störmer, 8 Mon. Helga Galant, 1 J. 5 Mon. Helena Maria Küpper, 1 1/2 Mon. Friedrich Karl Ritel, 7 J. 3 Mon. Geslaus Nowicki, 2 J. 1 Mon. Johanna Wöder, 1 Mon. Maria Wöder, 1 Mon. Ernst Ludwig Hoffmann, 1 1/2 Mon. Anna Elisabeth Antonie Bahle, 5 Mon.

Freiwillige Bürger-Feuerwehr
Rotthausen
feiert am Sonntag, 30. August, von nachmittags 5 Uhr ab ihr

9. Stiftungsfest

verbunden mit **Schlussübung**
im Saale des Herrn Albert Zermmer, bestehend in

Konzert, Theater und Ball

wozu freundlichst einladet

Das Fest-Komitee. Der Vorstand.
NB. Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens Albert Zermmer.

Stadtgarten S.G.V.

Gelsenkirchen.

Samstag, 29. Aug., abends 8 1/2 Uhr:

12. Abonnementskonzert

(Streichmusik) mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Krieger-Verein
Graf v. Haeseler
Regiment 131.

Am Sonntag, den 30. August, hält der Verein

Sommer- und Stiftungsfest

in der Stadthalle ab, unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins „Germania“. Beginn des Konzerts um 4 Uhr nachmittags, 5 1/2 Uhr Kinderbesuchung. Abends 8 1/2 Uhr Ball, beginnend mit Gedeelpotential durch den Garten.

Eintrittspreis zum Konzert 20 Pfg. pro Person an der Kasse. Karten im Vorverkauf beim Vereinswirt Kaspar Simon für 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk. Nach Kassenbuch erhöhte Preise.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Vormittags 10 1/2 Uhr Abrechnung und Abgabe nicht verkaufter Karten im Vereinslokal. — Nachm. 3 1/2 Uhr Ausreten zum Abmarsch mit Musik.

Kriegerverein „Viktoria“
Gelsenkirchen.

Das diesjährige

Sedanfest

feiert der Verein

Sonntag, d. 30. ds. Mts.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Appell.
3 1/2 Uhr: Ausreten zum Festzug durch die Wilhelmnen, Fürstinnen, Berliner, Rotthausen, Essener, Rheinische, Ida, Wilhelminen, Wörth, Halden- und Hesslerstrasse zum Vereinslokal, daselbst

Nachm. 5 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Ball.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Die

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bank- und Kreuzstrassen-Ecke, vergütet

Im Checkverkehr z. Zeit 4 %
im Spar- bei täglicher Kündigung 4 %
verkehr bei 1/2 jährl. Kündigung 4 1/2 %
bei 1/4 jährl. Kündigung 4 1/2 %

Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage der Einzahlung und erlischt mit dem Tage der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen, Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Gartenbau-Ausstellung

Duisburg
am Parkhaus Grunewald.

Konzerte, Leuchtfantäne, Feuerwerke.

Freitag, 28. August, 4 1/2—6 1/2 und 7 1/2—10 1/2 Uhr: 11. Russen-Reg., Krefeld, Stabstrompeter Super.
9—10 Uhr:

Grosse Illumination der ganzen Ausstellung, ausgeführt von Arthur Platz in Düsseldorf.

Samstag, 29. August, 4—6 1/2 und 8—10 1/2 Uhr: Stadt. Kapelle, Dir. E. Schmidt.
9—10 Uhr: Leuchtfantäne.

Eintritt: Samstag abends von 7 1/2 Uhr an 25 Pfg., die übrigen Abende 50 Pfg.

Duisburger Gartenbaulose,
Ziehung bestimmt 12. November d. Js.
Los 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark, Hauptgewinn 5000 Mark in bar ohne Abzug.
Lose in der Ausstellung und in sämtlichen Lotteriegeschäften Rheinflaude.

Der

Krieger- und Landwehr-Verein

Ueckendorf zu Gelsenkirchen

... feiert sein diesjähriges ...

Stiftungsfest

verbunden mit Sedanfeier
am Sonntag, den 30. August cr.
durch

Zapfenstreich, Revellie, Abholen der Vereinsfahne, Konzert und Ball im Saale der Vereinswirtin Wm. Ant. Wandmann.

Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

NB. Die diesmonatl. Verbandskassierung findet am Sonntag, den 6. September, vor dem Appell, 8 1/2 Uhr nachmittags statt. 5100

Aufschnitt
gemischt aus folgenden 3 Wurstsort. Pfd. 60 Pf.

Thür. Leberwurst Pfd. 65 Pf.
„ St. Leberwurst Pfd. 65 Pf.
„ Rotwurst Pfd. 50 Pf.
Tägl. frische delikate Ware.

Butter-Centrale
Bahnhofstr. 43.

Verlobungs- oder Trau-Ringe
empfiehlt
zu anerkannt billigen Preisen
Heinr. Daddor Nachf.
Carl v. Korn,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 61.
Kupferarbeiten v. Namen in Ringe gratis.

Zur Einmachzeit
empfehle ich

Echten Wein-Essig,
Kräuter-Essig,
Essig-Essenz,
la. Kristall-Raffinade,
Sämtliche Gewürze,
Salzylsäure,
Schwefeloch,
Pergament-Papier,
Franzbranntwein.

Gustav Küllenberg,
Alter Markt und Karistraße

Große Sendung kleiner u. großer Schweine angekommen, welche billig abgeben. Aug. Wichand, Schalte am Gisteller.

Plackwurst
Pfund 1 00, 1 10, 1 20 und 1 30

Cervelatwurst
Pfd. 1.20 Mk.

Frankfurter Presskopf
Pfd. 30 Pf.

sind Spezialitäten der

Butter-Centrale
Bahnhofstr. 43.

Käse.

Edamer, bei Pfd. 55 Pf.
Käse, bei Pfd. 55 Pf.
Holländer Pfd. 60 Pf.
Tilsiter Pfd. 65 Pf.
la. Schweizerkäse, Pfd. 80 u.

saftig . . . Pfd. 95 Pf.
Auf Wunsch dünn geschnitten.

Butter-Centrale
Bahnhofstr. 43.

Heute früh eintreffend: ein

Waggon Schellfische

3 Pfg.

Importhaus F. Wenz, Bochumerstr. 87.
Schalte, Schalterstr. 132, Rottb. Viktoriastr.

Wir alle fahren Mersmann's Fahrräder!
Fernspr. 801. Mersmann & Co., Gelsenkirchen, Dickampstr. 15

Fruchtpressen
zu verleihen.
W. Hundt Ww.
Bochumerstr. 10.

Gelegenheitsverkauf!
1 Partie Sohlleder (Kerntafeln, Käse), per Bund . . . Mark 1.50.
Lederhandlung Diedrich, Schaltestr. 32.

Prima Besen und Bürsten
für Haus u. Küche kaufen Sie am besten u. billigsten bei **Heinrich Preuto,**
Bahnhofstr. 30.

14 Tage zur Probe

Silberstahl-Rasiermesser No. 30
sowie Nr. 1.50. Besteller verspricht sich, den Betrag binnen 14 Tagen ein- oder das Messer retournieren. — **Alto kein Risiko.**

Porto u. Versandkosten extra.
Mehr als 1 Stück versenden wir unter Nachnahme. Hauptpreis-katalog m. 20. 4000 Gegenst. gratis u. franko.

**Gebr. Wolfertz, Stadtfabrik u. Ver-
sandfabrik, Rottb. Viktoriastr. 132.**

Hochfeines

Kleinfleisch

23 Pf.

trifft Freitag Morgen ein.

Butter-Centrale
Bahnhofstr. 43.

Erhalte jede Woche 1 u. große

Schweine.

Düring, Schalte,
— Heidestr. 30. —

Hugo Welsch
Damen-Moden
Bahnhofstr. 90
hält sich bestens empfohlen.

Sommersprossen
verschwinden schnell nach Gebrauch von **Versommersprossen-Creme**, p. T. 75 Pfg. versärkter p. Fl. 25 Pfg.
**Med.-Drogerie Jul. Schmidt,
Schalte,
Kaiserstr., Ecke Grillstr.**

Reiner Bienen-Honig.
9 Pfg. Netto-Dose 6.50 Mk., 5 Pfg. Dose 3.90 Mk. (inkl. Nachh.).
H. Warlich, Heide (Nähe Heide). Bienenzüchter.

Kriegerverein „Prinzessin Viktoria“ (ehem. 53er.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht
das Ableben des Kameraden

Ulrich

geziemend anzuzeigen.

Zum Ehrengelichte treten die Kameraden
am Samstag, den 29. d. Mts., nachmittags
1.30 Uhr, im Vereinslokale, Schalkerstrasse
Nr. 43, an.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen
Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters,
Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, für
die vielen Kranzspenden, den Vereinen für die
zahlreiche Beteiligung

innigsten Dank.

Gelsenkirchen, den 26. August 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Joh. Schmick.

Zurückgekehrt. Dr. Meiners,

Oskarstrasse 13.

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Fest-
setzung der Höhengänge für die
Kronprinzessinnenstraße von Grenz-
bis Grillostrasse liegen vom
31. August bis 29. Sept. d.
38. zu Jedermanns Einsicht
im Dienstgebäude Auguststr. 15,
Zimmer 8, während der
Dienststunden offen.
Einsendungen gegen diese
Pläne können nur während
dieser Zeit dort zu Protokoll
gegeben oder schriftlich beim
Oberbürgermeisteramt ange-
bracht werden.

Gelsenkirchen, 26. Aug. 1908
Der Oberbürgermeister.
J. S.: Rascher.

Zugelaufen

1 Hund und 1 Hahn.

Die Eigentümer werden hier-
mit aufgefordert, innerhalb 14
Tagen ihre Eigentumsrechte
bei der unterzeichneten Behörde
geltend zu machen.
Gelsenkirchen, 26. Aug. 1908.
Die Polizeiverwaltung.

Schlachthof Wanne. Fleischverkauf.

Am Samstag, d. 29. Aug.,
nachm. 2 Uhr, wird auf der
Freibank mindervertiges Rind-
fleisch, das Fund zu 45 Pfg.
verkauft. Nummerausgabe
Freitag, den 28. August, nachm.
5 Uhr.

Die Schlachthofverwaltung.

Versteigerung.

Samstag, 29. August,
morgens 9 Uhr,

werde ich im Auftrage des
Herrn Hertel in der Wirt-
schaft **Gidestamp**, Ar-
minstr. 8, wegen Aufgabe
des Kolonialwaren-
geschäfts

Erbsen, Bohnen, Lin-
sen, Reis, Graupen,
Sago, Maggi, Zucker,
Kernseife, Schmir-
sel, Kaffee, Butter,
Rosinen, Mehl, Tabak,
Cigarren, 2 Tafel-
wagen, Reale, Theken,
u. s. w.

öffentl. meistbietend gegen
Bar versteigern.

Pfordte,

Auktionator,
Gelsenk., Karlfstraße 19.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag, den 29. August, vormittags 10 Uhr, werde
ich an Ort und Stelle hier, Ost- und Gartenstrassen-Ecke, im
Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Ziggemann nach-
stehend verzeichnete, zur Konkursmasse Ripp gehörige
Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung
versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Bettkoff, 7 Tische, 1
Trumeau-Spiegel, 7 Pfeilerpiegel, 2 Buffet-
schränke, 3 komplette Stuhlbank, 200 m
Schleifen, 120 Tannenbord 1/2", 146
Tannenbord 1/2", 18 Tannenbord 1/2", 1
4rad. Handwagen, 4 Bettstellen, 6 Eimer-
schänke usw.

Die Gegenstände sind neu und können eine halbe Stunde
vorher besichtigt werden.

C. Arbeiter,

Gerichtsvollzieher, Ringstraße 69.

Westfäl. Provinzial-Feuer-Sozietät.

An Stelle des von Gelsenkirchen III verzogenen Albert
Brämann haben wir den Bauunternehmer Herrn Hermann
Habenstich in Gelsenkirchen III, Südstraße, ein Mobiliar-
Versicherungs-Kontingent übertragen und den Be-
genannten auch als Gebäude-Tagator bestellt.

Münster i. W., im August 1908.

Die Direktion.

Perfekte Buchhalterin,

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, für sofort
oder später gesucht.

Offert. unter N. 3. 605 an die Expedition
dieser Zeitung.

Ein ordentlicher

Junge

in die Lehre gesucht.
Schneidermeister **Konze**,
Grillostrasse 31.

Mädchen

sucht Stellung in besserem, wenn
möglich, kinderlosen Haushalt.
Wanne, Märkischestr. 181.

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,
für ganze Tage gegen hohen
Lohn für sofort gesucht.
Ringstraße 35.

Lehrmädchen

für sofort gesucht.
Schuhgeschäft S. Wolff,
Bahnhofstrasse 17.

Suche zum baldigen Eintritt
für meinen Privathaushalt ein
tücht. Mädchen

gegen hohen Lohn. 22110
Seilhorststraße 23, 1. Etg.

Mädchen

für ganze Tage gesucht.
Buchmerstraße 130.

Tücht. Mädchen

für alle Arbeiten auf sofort
ge sucht. Lohn 25 Mark.
Restaurant Bergischer Hof,
Schalkerstrasse 181.

Ein ehrliches, sauberes Zweitmädchen

per 1. September oder später
ge sucht.
Apotheker Raut, Gännergasse.

Zum 15. September suche
ich für 1. Haushalt (2 Pers.)
ein zuverlässiges

Mädchen,

welches auch waschen kann.
Frau Dir. Carl Schaeffer,
Gelsenkirchen, Kaiserstr. 12.

Morgenmädchen gesucht.
Lohn 15 Mk. Zu erfragen in
der Expedition dieser Zeitung.

Küchenmädchen

zum 15. September gesucht.
Zul. Müller, Kaiserstr. 33.

Stellen-Gesuche

Ein zweif. Mädchen sucht
Stellung zur Pflege v. Kindern
und zum Nähen. Zu erfragen
bis 15. September in Wanne,
Luisenstraße 7, 1. Etg.

Suche Stelle im Waisen u.
Pugen. Frau Ellender,
Münsterstraße 14.

Zu vermieten

Ladenlokal mit Wohnung,
eignet sich als Kaffee-Geschäft,
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Verwalter Eickhoff,
Kray-Nord, Karlfstraße 69.

Tafelst. eine fast neue
Kongressst. u. ein photo-
graphisch. Apparat zu ver-

Wohnung

mit Stall und Keller zum 1.
Oktober zu vermieten.
Wattstraße, Leithestr. 18.

Ein im Mittelpunkte der
Stadt gelegene

Wohnung,

bestehend aus 4 Parterrezimmern,
sowie 3 Zimmern in der 1. Etg.
nebst Zubehör ist fortzugsfähig.
p. 1. Okt. evtl. früher an
ruhige Familie, ganz od. geteilt,
zu vermieten. Näheres zu er-
fragen Elisabethstr. 4. 22072

Möbl. Zimmer

mit voller Pension an Herrn
oder Dame sofort zu vermieten.
Bankstraße 13.

Hübsch möbl. Zimmer an
einen od. zwei Herren (sof. od.
später) zu vermieten.
H. Schwarz, Bahnhofstr. 80 III.

Kost u. Logis
zu haben.
Buchmerstraße 146. 2. Etg.

Einfach möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu verm.
Schalle, Gelsenkirchstr. 53

Ein fein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Augustastrasse 29, 3. Etage.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Bismarckstr. 54, 3. Etg.

Mal-Gesuche

Wohnung.
Brautpaar (Beamter) sucht
zum 1. Oktober abgeschlossene
Wohnung von 3-4 Zimmern
in besserem Hause. Off. unter
N. 3. 603 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern,
von f. m. Ehepaar per 1. Okt.
oder 1. Nov. Nähe Alter Markt,
ge sucht. Off. unter N. 3. 603
an die Exp. dieser Zeitung.

Bäckeri nebst Wohnung, Stall
und Hofraum p. sof. od.
1. Oktober ge sucht.
Wegl. Anerbieten unter N. 3.
604 a. d. Exp. dies. Zeitung.

Zu verkaufen

Wegen Umzug
Oberreit 15 Mk. Fahrrad
52 Mk. Blüch-Zosa 55 Mk.
Nähmaschine, neu 60 Mk.
7917 Kaiserplatz 9, part.

Amzugshalber verkauft fast
neue Möbel

A. Jentzowski,
Bismarckstrasse 124 II.

Ein gut erhaltene
Ziehkarre

billig zu verkaufen.
1. Cossenastraße 9.

Fortzugshalber
1 Bettstelle mit Matratze,
1 Stuhl, 1 w. Herd, 1
Waschb., 2 Stühle, 1
Bücher-Schrank, 2 große
Bogeltische billig zu verkaufen.
Martinsstraße 15.

Teleph. 1255. **Achtung!** Teleph. 1255.

Kellner-Klub und Verleih-Institut

für Porzellan, Wäsche und Tafelbesteck.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser
Bereinslokal und Verleih-Institut von Hochstraße 19
(Restaurant Salzburger) nach dem

Kaiserplatz 6

Rest. Eilers, Betr.: Otto Donker (früher
Oppenländer). Telefon 1255.

Hochachtend
Der Vorstand des Kellner-Klubs Gelsenkirchen I.

NB. Um Irrtümer zu vermeiden, wird höflich
gebeten, bei Bestellungen nur die Adresse des Kellner-
Klubs Gelsenkirchen I, Kaiserplatz 6, Telefon 1255,
anzugeben.

Bedienung.

Tüchtiger Kochmann gibt Unterricht im Servieren,
Tafelbedien, Dekorieren, Arrangieren, Servietten-
brechen usw. Praktische Ausbildung für jüngere
und ältere Leute, die im Kellnerfach nebenbei tätig
sein wollen. Für Serviermädchen und Servierfräulein
separater Unterricht.

Der Kursus beginnt am Montag, den 14. Sept.,
abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Eilers, Ver-
treter: Otto Donker (fr. Oppenländer), Kaiserplatz 6.

Anmeldungen werden dabeist entgegen genommen.
Für schriftl. Meldungen genügt Vollkarte.

Kellnervereine erhalten, wenn gewünscht, Unterricht
in ihrem eigenen Vereinslokal.

Nach Einzelunterricht in und außer dem Hause.
Honorar mäßig. 1a. Zeugnisse und Referenzen.

Hochachtend

H. Meuthen, Oberkellner.

Leere Kisten verkauft
Hermann Voogang,
Wahnhofstraße 19.

Eine Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft
billig zu verkaufen.
Hallen, Heidingsstraße 17.

1 Glaschrank, 1 Tisch, 1
Küchenschrank, 1 Kasten
billig zu verkaufen. Rothhausen,
Wahnhofstraße 47, 2. Etage.

Spottbillig!
Kleiderschränke,
Bettstellen mit Matratzen,
Küchenschränke,
Nähmaschinen,
Fahrräder,
neue und getrag. Kleider,
neue und getrag. Schuhe,
Ähren, Regenschirme,
1 Handkoffer.

Fr. J. Hartmann, fr. Herber,
Gelsenk., Schalkerstr. 42-44.

Freimarken-Album
mit über 1100 Marken zu verk.
Vergmannstr. 63, 2. Etg.

Kräftiges Pferd
für einige Wochen zu leihen
ge sucht. 22109
Näheres Elisabethstraße 13.

Zukaufengesucht
Ein Wohnhaus in guter
Lage zu kaufen ge sucht. Off.
an Postfach 221, Düsseldorf.

Diverses

Vivat August!
Unserem Vereins-
wirt Herrn
August Tappe
zu seinem heutigen
Geburstage ein
dreifaches
„Glück - Auf“!

Gew. vom Unterstützungsverein
„Glück-Auf Viktoria“, Hessler.

Unserer Tochter, Schwester
und Schwägerin, Frau Lina
Berger zu ihrem Geburst-
tage die herzl. Glückwünsche.
Gew. v. Eltern u. Geschwister

Unserem lieben
Großvater, dem
Herrn Karl Hof
zu seinem heutigen
Geburstage die
besten Glück-
wünsche.
Gew. v. seinen Enkelkindern Karl, Gustav
und Helene.

Nur 3 Tage, von Donners-
tag, den 26. August, ist die
Phrenologin

Natta Baretto zu sprechen.
Bereinsstraße 27, 1. Etage.

Ein Damenklub von
Gartenbrüder bis Alte Kolonie
verloren. Abzugeben
Alte Kolonie 25.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erwerb, behördl. kontrolliert,
t. alle Stände, Schriftl. händl.
Arb., Übersetz., Vertretungen.
Erwerbsz. Karler, Stuttg. 327

Propere Frau sucht Kunden
im Waschen und Bügeln.
Wäsche wird auf Wunsch
abgeholt und zurückgebracht.
Gerhartstraße 35.

Die Beledigung, welche ich ge-
gen die Familie und Gäste
des Vergmanns Mogalla aus-
gesprochen habe, nehme ich mit
Bedauern zurück.

Fr. M. S.

Ordere die Eheleute Fritz
Bröpper auf, sich ihre
Sachen binnen acht
Tagen abzuholen,
andernfalls ich selbige als mein
Eigentum betrachte.

Johann Rutil.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.

Erhalte jede
Woche gute
Tafelschweine,
welche preiswürdig abgeben.
Fr. Thomas & Sohn,
Weidenstraße 77.



Ev. Arbeitervereine Ueckendorf.

Sonntag, den 30. August,
nachmittags 3 Uhr:

Vorstandssitzung.

4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung d. monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erledigung der Anträge.
4. Verschiedenes.

5. Auszahlung der Krankengelder.
Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeitervereine Gelsenkirchen.

Sonntag, den 30. August,
nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im evang. Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung d. monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Auszahlung der Krankengelder.
4. Satzungsänderung-Nachtrag.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahl-
reiches Erscheinen zu dieser
Versammlung bittet

Der Vorstand.

Ostpr. ev. Arbeitervereine Bulmke.

Sonntag, den 30. August,
nachmittags 2 Uhr:

Versammlung.

Um 4 Uhr:

Feier d. 17. Stiftungsfestes

durch Ansprachen,
Konzert und Ball.

Eintrittskarten à 50 Pfg.
sind bei den Mitgliedern sowie
beim Vereinswirt zu haben.

Die Herren Ehrenmitglieder
sowie Mitglieder werden ge-
beten, zu dieser Feier recht
zahlreich zu erscheinen.

Wäge und Abzeichen sind
anzulegen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein für Kray, Leithe u. Schonnebeck in Kray.

Sonntag, den 30. August,
nachmittags 4 Uhr:

Monatl. Versammlung

im Gemeindehause.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beratung über Reformati-
onstest.

3. Antrag betr. Ernennung
eines Ehrenvorsitzenden.
4. Verschiedenes.

5. Zahlung der Beiträge.
Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiter-Verein Ueckendorf.

Sonntag, den 30. August,
nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal des Herrn
Hilbermann.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gemacht.
Um zahlreiches Erscheinen
erzucht

Der Vorstand.

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagstisch
von 12-2 Uhr 60 Pfg.
und höher. Im Abonnement bill.

Abendessen von 7-
10 Uhr von 80 Pfg. an
und höher. Warme Speisen
zu jeder Tageszeit. 4404

Laut Beschluss des
ärztlichen Vereins findet
in Gelsenkirchen an

Sonn- und gesetzlichen
Feiertagen keine

Sprechstunde statt.

476

2. B.

* Ein
deutscher A
weiblicher
Kaltenbach
des. Danc
Nicht unfa
proving ist
beigetreten
gewählt.

* Elbe
dieren
Deutsche A
anbauend
auswärtigen
treibenden.
Zur W a a
eine kräftig
nebung fin
die Bewerf
mehrs so ei
Eine Werf

Vertragung des Abonnements der
Schriften auf Personen, die nicht
kirchlicher Allgemeine Zeitung
Anstalten, ist unstatthaft.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ (Carl Vertensburg jun.)

Sinn & Co.

Bahnhofstraße 41 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 41.

Unsere neuen
Extra-Preise
erregen Aufsehen!!!

Zur gefl. Beachtung!
In Folge der kolossalen Nachfrage haben wir die bereits
ausverkauften Artikel in



**Baumwollwaren, Weißwaren, Handtuchgebild
fertiger Wäsche etc. etc.**

ergänzt, so daß wir zu den **Extra-Preisen** weiter verkaufen — so lange die Vorräte reichen.

Im Parterre, auf Extrastischen:

500 Coupons Biber **98** Pfg.
in weiß, ungebleicht, farbig und
Tennisbiber, in Längen von 2 1/2 bis
3 Meter jeder Coupon

Posten Bettuchbiber **78** Pfg.
2schläfige Breite . . . Meter 95,

Posten rote Bettlamaste **48** Pfg.
Meter

Neu eingetroffen!
Posten Piqués **48** Pfg.
80 cm breit, schwere Qualität
Meter

Posten	Posten
Herren-Hosen	Umschlagtücher
3,95, 2,95, 1.95 Mk.	extra groß 2,95 2,25 1,35 Mk.

Posten	Posten
Makko-Herren- Hemden und Hosen	Makko-Damen-Hosen
195, 155, 95 Pfg.	schwere Qualität Stück 1,45 Mk.

Posten	Reste
Makko-Damen-Jacken	Wachstuche
195, 135, 95 Pfg.	für Anrichten, Wandschr., Schrankeneinlagen, Tisch- decken, bis 1 1/2 Mtr. lang Rest 95, 55, 40, 25, 10 Pfg.

Verkauf erste Etage:

Mieder-Jacquard-Korsetts mit Spitze Stück 95 Pfg.
Drell-Damen-Korsetts mit Spiralfedern und Gurt Stück 95 Pfg.
Damen- und Backfisch-Frack-Korsetts, hochmodern, Stück 1,85 Mk.
Damen-Frack-Damast-Korsetts, Pariser Fasson, Stück 2,50 Mk.
Posten Korsettschoner und Taillen Stück 60, 48, 35, 15 Pfg.
Korsett-Taillen „Juno“, ärztlich empfohlen, nur 2,95 Mk.
Korsetts mit Gummigurt, gerade Front, Marke W. C., gibt
jeder Dame schlanke Figur, bisher 5,90 Mk. jetzt 4,50 Mk.
Kordel-Korsetts für Kinder, zum Knöpfen 1,45 Mk.

Schwarze wollene Höschen	Größe	2	3	4	5
		65,	78,	88,	98 Pfg.
Wollene Jäckchen mit schwarzen Aermeln		110,	95,	78,	65, 50 Pfg.
Erstlings-Hemdchen		Stück 30,	24,	20,	12 Pfg.
Gestrickte Jäckchen		Stück 45,	32,	28,	22 Pfg.
Lamfell-Jäckchen, weiss und farbig,		Stück 125,	98 Pfg.		
Lamfell-Kragen		Stück 4,25,	3,75,	3,45 Mk.	

Verkauf zweite Etage:

1000 Stück Linoleum-Vorlagen, ca. 120 cm lang, Wert bis 2,50 Mk. Stück 85 Pfg.
Steppdecken, Seiden-Satin, 2schläfig, doppelseitig, Stück 6,50 Mk.
Steppdecken, 2schläfig, Ia. Körper u. Cretonne, Stück 4,50, 3,95, 3,35 Mk.
Portieren, 3 teilig, moderne Dessins, Stück 8,50, 6,50, 3,95 Mk.
Plüsch-Tischdecken, gediegene Qualität, Stück 8,50 Mk.
Portieren und Dekorationsstoffe, doppelt breit, Meter 145, 110, 95 Pfg.
Lange Gardinen, Einzelpaare 6,50, 4,50, 3,75, 1,95 Mk.
Bettdecken, 1 und 2 schläfig Stück 8,50, 4,50, 3,50, 2,25 Mk.
Stores, Erbstüll, Spachtel, engl. Tüll 9,50, 5,50, 4,50, 3,25 Mk.
Wachstuche, über 100 Dessins Meter 135, 115, 95, 85 Pfg.

Posten Teppiche,

leicht gefeilt,	Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
	24,50 Mk.	14,50 Mk.	9,50 Mk.	5,50 Mk.

Reste Läuferstoffe

kräftige Qualitäten und Coupons, bis 4 Meter lang

Serie III	Serie II	Serie I
2,45 Mk.	1,45 Mk.	95 Pfg.

Reste Scheibengardinen

bis 5 Meter lang

Serie III	Serie II	Serie I
1,95 Mk.	1,45 Mk.	95 Pfg.

Einmachegläser

1 1/2	2 1/2	3	4	5	6 Liter
sonst 16	24	35	45	55	65 Pfg.
jetzt 12	19	28	38	45	55 Pfg.

Pergamentpapier . . . 2 1/2 Meter-Rolle 22 Pfg.

Ein Posten modern dekorierte
Kochtöpfe

zur Hälfte des regulären Preises
von **95** Pfg. an.

Steintöpfe

großer Wurf **35** Pfg.

Honiggläser

1 Pfund Inhalt **15** Pfg. 2 Pfund Inhalt **22** Pfg.

50 Betten,

hochfein rot, dicht Daunentücher, große Ober- u. Unterbetten
und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbbaunen, wegen kleiner Farb-
fehler à Gebett Mk. 30,00, dasselbe Bett mit Daunende-
cke Mk. 35,00. Feinstes herrschaftl. Damenbett Mk. 40,00.
Nichtgefallen, Geld zurück. Katalog frei.
Bettfabrik Th. Kranz, Cassel 40.

Revisionen

von kaufmännischen Unternehmungen,
Büchern und Bilanzen. Prompte Ge-
schäftsbesorgung. Strengste Diskretion.

Delkredere & Treuhand A.-G.
Frankfurt a. M.

In dieser Woche werden im

Ausverkauf

R. W. Hannesen, Gelsenkirchen

Hochstraße 12,

soweit der Vorrat reicht, alle

Manufakturwaren

ohne Rücksicht auf den enormen Schaden, zu

wahren Spottpreisen

abgegeben. Benutze Jeder diese

günstige Gelegenheit.

Verkauf nur gegen bar.

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Leihbibliothek
Romane, Novellen
monatlich 1 Mk.
J. Mummelthey,
Papierhandlung, Bochumerstr. 29

Borax-Mandelmilch
ist das beste Mittel zur
Erhaltung eines reinen
jünglichen Teints.
Karton 50 Pfg.
Drogerie
M. Schneider, Bahnhofstr. 37.

**Japanische
Zahnbürsten**
von 25 Pfg. an.
Gewerbestr. 9.

Musik-Instrumente & Saiten
aller Art empfiehlt
Aug. Richard
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 23
Elektro-Reparaturwerkstatt

Kopfläuse
nebst Brut vertilgt gänzlich
Kaputin.
(Größte Erfolge auch in
den Fällen, bei welchen
andere Mittel versagten.)
Nur allein erhältlich in der
Drogerie
Jullus Schmitz,
Kaiserstrasse,
Ecke Grillhofstrasse.